

Klettern im Val di Mello

DER SCHÖNSTE GRANIT DER WELT

INTERNATIONAL ▶ Das Val Masino in Norditalien besteht aus den drei kleinen Tälern Val di Mello, Valle di Preda Rossa und Valle dei Bagni, die allen, die gerne klettern, bouldern, wandern, bergsteigen oder einfach nur die Natur genießen wollen, das volle Spektrum an Möglichkeiten bieten. Mit ca. 2000 Boulderproblemen, 500 Sportkletterrouten, 300 Mehrseillängen-Touren und 50 Bigwalls sind sie vor allem ein Klettereldorado.

Text: Stefan Zoister, Bergführer, Fotos: Stefan Zoister, Marcellus Schreilechner

Schon 1862 schrieb der englische Alpinist und Autor Edward Shirley Kennedy in „The Alpine Journal“, dass das Val Masino in puncto Schönheit und landschaftlicher Vielfalt nicht zu übertreffen sei. Man sollte also gerade als Kletterin/Kletterer bzw. AlpinistIn unbedingt einmal dorthin, vor allem ins Val di Mello. Dieses Tal bietet neben fantastischem Granit auch eine interessante Tier- und Pflanzenwelt, gutes Essen und geruhsame Campingplätze.

Edward Shirley Kennedy brach mit seinen Freunden Leslie Stephen und Thomas Cox sowie dem Bergführer Melchior Anderegg 1862 zur Erstbegehung des 3678 m hohen Monte Disgrazia auf. Ob sie auf dieser Bergfahrt auch einen „Gigiat“ zu Gesicht bekamen, ist nicht überliefert; der Gigiat ist ein im Tal vorkommendes sehr großes Fabelwesen (mal als eine Mischung aus Schaf und Ziege, mal als eine Mischung aus Mensch und Ziege beschrieben), das in vielen Erzählungen für Angst und Schrecken sorgt.

IM KLETTER-WUNDERLAND

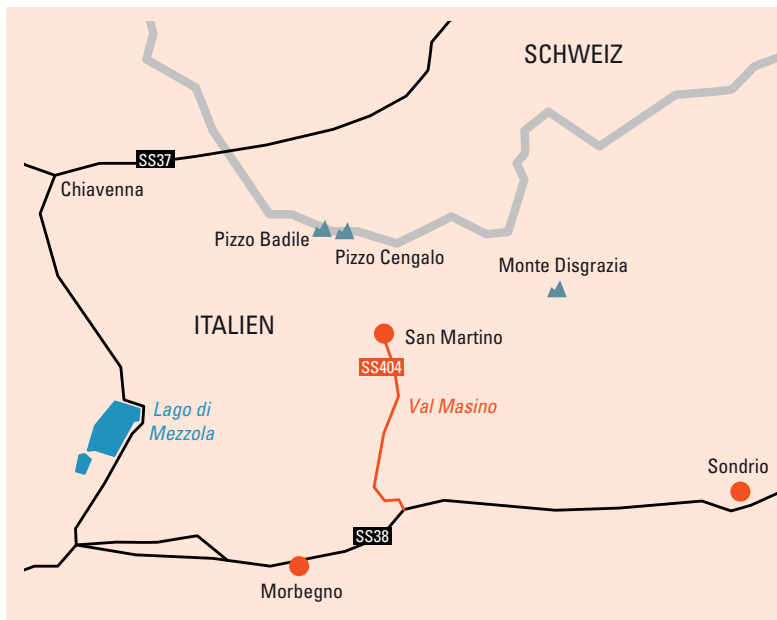
Anfang des 20. Jahrhunderts erwiesen sich die schweren Bergschuhe für die doch teilweise sehr technische Kletterei im Val di Mello nicht als ideal. Daher wurde barfuß geklettert. Für die Bewältigung der sehr scharfen Felspassagen war sicher eine gewisse Hornhaut von Nöten.

In den Folgejahren waren es weitgehend die Kletterer aus der Lombardei, die neue Touren an den umliegenden Bergen – zum Beispiel am Piz Badile schufen. Ein Meilenstein war die von Alfonso Vinci 1939 eröffnete Route „Spigolo Südgrat“ auf den Piz Cengalo, die erste im Tal im sechsten Schwierigkeitsgrad

Risse, Platten oder Wandkletterei – das ist das Val di Mello.



San Martino liegt in Italien an der Schweizer Grenze.



(6+, 400 m). Sie gilt als eine der schönsten Kletterrouten der Alpen.

Auch den berühmten italienischen Alpinisten Walter Bonatti zog es oft in diese Gegend. Er beschrieb seine Eindrücke wie folgt: „Erst später, nach vielen Gipfeln ist mir klar geworden, dass dies der schönste Granit der Welt ist.“ Dass es sich bei dieser Aussage um keine Übertreibung handelt, wird einem spätestens nach dem ersten Kontakt mit den sehr abwechslungsreichen Felsformationen klar.

In den späten 1970er-Jahren zogen die Reibungskletterschuhe in das Tal ein, die auch österreichische Spitzenkletterer überzeugten;

sie beklebten kurzerhand ihre Turnschuhe mit dem in Italien erhältlichen Reibungsgummi. Der Kleber trocknete in der Nacht, das zur Anreise genutzte Auto diente als Beschwerung. Danach stand auch kniffligen Plattentouren nichts mehr im Wege.

Nicht nur die Ausrüstung, sondern auch die verbesserte Klettertechnik ermöglichte die Eröffnung von Routen mit höherer Schwierigkeit, die auch zu dieser Zeit schon frei geklettert werden konnten. Zu nennen sind die Routen „Luna Nascente“ (6a+, 7 Seillängen) und „Oceano Irrazionale“ (6a+, 12 Seillängen). Sie zählen zu den schönsten der

NÜTZLICHE INFOS

ANREISE

Mit dem Zug nach Morbegno (Lombardei) und dann per Bus nach San Martino (nächstgelegene Ortschaft zu den Tälern). Mit dem Auto entweder über den Bernina-Pass oder über Villach und Verona nach San Martino.

Während des Melloblocco-Festivals fahren im Tal kostenlose Shuttlebusse.

UNTERKÜNFTE (CAMPINGPLÄTZE)

Camping Sasso Remenno in San Martino, nahe dem Klettergarten:

Tel.: 0039/33 95 22 51 81,

www.campingsassoremanno.com

Camping Ground Jack direkt im Val di Mello:

Tel.: 0039/33 96 12 81 87, www.groundjack.it;

hier bekommt man als Campinggast eine gratis Einfahrtsgenehmigung; für die Einfahrtsgenehmigung muss man sonst in der Touristeninformation bezahlen.

Lo Scoiattolo im Valle dei Bagni, nahe Bregolana:

Tel.: 0039/32 96 59 46 26,

<http://campingloscoiattolo.it>

Natürlich gibt es im Tal auch Hotels, Pensionen sowie Berghütten; Rifugio Rasega ist besonders zu empfehlen.

VERPFLEGUNG

Jedem Mello-Gast ist eine Pizza mit anschließendem Espresso in der Bar Monica in San Martino zu empfehlen. Wer Lust hat, kann dort auch mit dem Wirten, dem Topkletterer Simone Pedeferrì, über Klettertouren, Schwierigkeitsgrade etc. diskutieren. Gute Musik gibt es im Kundaluna. Einkaufsmöglichkeiten sowie Bankomat sind in San Martino vorhanden. Wenn man schon mehr Blasenpflaster als Haut auf den Füßen hat, dann ab in die Therme „Relais Bagni di Masino“!

TOURISTENINFORMATION

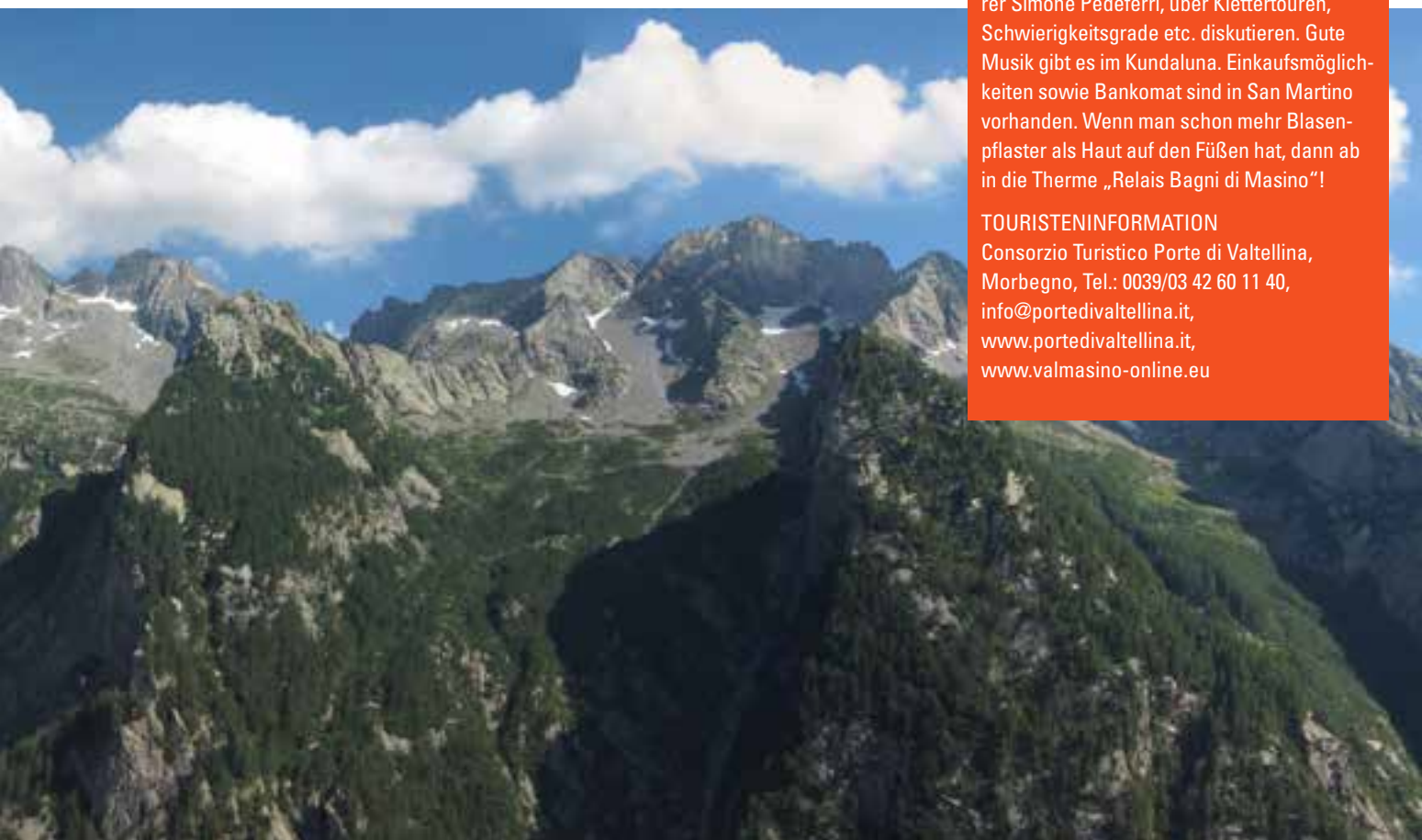
Consorzio Turistico Porte di Valtellina,

Morbegno, Tel.: 0039/03 42 60 11 40,

info@portedivaltellina.it,

www.portedivaltellina.it,

www.valmasino-online.eu





>> Erst später, nach vielen Gipfeln ist mir klar geworden, dass dies der schönste Granit der Welt ist. <<

Walter Bonatti, italienischer Alpinist

Region und ziehen natürlich viele Kletterinnen/Kletterer an. Daher am besten in der Nebensaison oder bereits früh am Morgen in die Touren einsteigen!

Damals wurde auch damit begonnen, Boulder zu definieren. Da die Auswahl an Blöcken mit unterschiedlichstem Charakter schier unerschöpflich ist, wuchs die Anzahl schnell an. Viele Blöcke liegen auf den üppigen Wiesen oder in glasklaren Gebirgsbächen, manche verstecken sich in den wunderbaren Mischwäldern. Um gute Boulder zu finden, muss man nicht sehr weit gehen. Schon nach wenigen Minuten kann man allein in einem kleinen Kletter-Wunderland sein. Vom Sloper-Hangelstart über Dynamo-Orgien bis hin zu gefinkelten Plattenschleichereien ist alles dabei. Das Absprunggelände ist meistens gut.

Wenn man sich von San Martino aus in die Seitentäler bewegt, erwarten einen einige Gipfel über 3000 Meter. Die Gebiete sind alle gut erschlossen, auch von der Hütten-Infrastruktur her. Wenn man nicht unbedingt auf die Berge mit klingenden Namen aus ist, zum Beispiel auf den Piz Badile, hat man gute Chancen, fast alleine unterwegs zu sein.

Seit 2004 findet jeden Mai (heuer vom 1.–4. Mai) im Val di Mello eines der größten internationalen Boulder-Festivals der Welt statt: „Melloblocco“. Es zieht jedes Jahr Tausende Kletterinnen/Kletterer, ZuseherInnen und natürlich die Topstars der Szene an. In den Siegerlisten konnten sich bisher u. a. Barbara Zangerl/Österreich (Sieg 2006,

2008, 2011, 2013) sowie Chris Sharma/USA (Sieg 2004) und Adam Ondra/CZ (Sieg 2008–2011) verewigen.

FAMILIENTAUGLICH

Wer im Val di Mello einen geruhsamen Familienurlaub verbringen möchte, sollte die Zeit während des Melloblocco meiden. Wenn man dies berücksichtigt, steht tollen Ferien mit Kindern jeder Altersstufe nichts im Weg.

Spielkameraden, mit denen man auf multi-kulturelle Entdeckungsreise gehen kann, sind in der Regel vorhanden. Einziges Manko ist das weitgehende Fehlen von ausgiebigen Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche.

Das Val di Mello ist auf jeden Fall einen Urlaub wert – man wird kaum einen Ort finden, an dem sich so viel Natur mit allen alpinistischen Entfaltungsmöglichkeiten auf so engem Raum verbindet. ■

TIPPS FÜR KLETTERINNEN UND KLETTERER

SAISON

Frühjahr und Herbst sind die besten Zeiten zum Felsklettern und Bouldern (für sehr schwere Boulder kann es selbst in diesen Monaten noch zu warm sein). Die Sommermonate sind prinzipiell auch geeignet (schon mehrmals getestet), man muss aber entsprechend früh raus oder spät abends klettern (Stirnlatpe nicht vergessen!).

ABSICHERUNG

Viele der klassischen Touren müssen selbst abgesichert werden; der Umgang mit mobilen Sicherungsmitteln ist daher perfekt zu beherrschen. In jedem Fall Informationen über die geplante Tour einholen und sich nicht überschätzen!

LITERATUR

Mario Sertori/Guido Lisignoli, „Nichts als Granit. Masino – Bergell – Disgrazia“, 2007

Andrea Gaddi, „Masino, Bregaglia. Regno del Granito“, Vol. I, 2007, und Vol. II, 2009

Andrea Pavan, „Mello Boulder – Bouldern in Valtellina, Valchiavenna, Val Masino, Val di Mello und Val Malenco“, 2012

Andrea Pavan/Guido Lisignoli/Martino Quintavalla, „Valtellina, Valchiavenna, Engadina. Falesie e vie sportive“, 2011